



Reden

25.01.2012

Thema: Gesetzentwurf - Änderung der Verfassung des Freistaates Bayern - gleichwertige Lebensverhältnisse

Florian Streibl (FW): Sehr geehrte Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen! Wir haben heute in der Regierungserklärung schon einmal den Begriff "Modell Bayern" gehört. Das ist ein guter Begriff. Dieser Begriff wurde einst von meinem Vater geprägt. Ich denke, dieses Modell beschreibt Bayerns Erfolg, den Erfolg im Wandel von Agrarstaat zum Technologiestandort, den Wandel vom Nehmer- zum Geberland, auch wenn man das heute nicht mehr so gerne sieht. Aber es ist ein Erfolg, dass man jetzt so gestellt ist, dass man die anderen mitziehen kann. Es beschreibt eigentlich, wohin Bayern gekommen ist. Aber dieses Modell hat mit der Zeit natürlich auch etwas Patina angesetzt und muss wieder aufpoliert werden. Deshalb stellen wir auch unseren Antrag. Meine Damen und Herren, es gab in Bayern einmal ein Ministerium, das es sich auf die Fahnen geschrieben hatte, die Lebensgrundlagen in Bayern zu sichern und gleichwertige Lebensverhältnisse in Bayern herzustellen. Leider ist die Kernaufgabe in diesem Ministerium durch so viele andere Aufgaben verschütt gegangen, sodass diese Kernaufgaben heute nicht mehr so gesehen werden.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Deshalb ist es wichtig, ein Zeichen für eine Strukturpolitik in Bayern zu setzen, sie sozusagen aus der Taufe zu heben. Meine Damen und Herren, wir sind einem demografischen Wandel ausgesetzt, der wie ein Tsunami auf uns zurast. Hier sind wir als Politiker, als Freistaat gefordert. Es werden massive Veränderungen geschehen, und wenn wir gleichwertige Lebensverhältnisse in ganz Bayern schaffen und erhalten wollen, dann müssen wir das groß auf unsere Fahnen schreiben und müssen es groß angehen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Meine Damen und Herren, Bayern als der größte Flächenstaat in Deutschland hat viele verschiedene Regionen, viele verschiedene Traditionen, viele verschiedene Brauchtümer, viele verschiedene Kräfte. Man kann Bayern nicht auf seine Metropolen reduzieren. Man kann nicht alles nach München oder Nürnberg ziehen, sondern muss auch die Regionen mitkommen lassen. Wir müssen die Lebensverhältnisse so schaffen, dass die Menschen auch gern in Bayern, in unseren Regionen bleiben, dort ihr Auskommen haben und dort auch ihr Lebensglück schmieden und zimmern können. Diese Vielfalt, die wir in Bayern haben, ist letztlich auch die Stärke unseres Freistaats.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Große Gleichmacherei bringt nichts. Von daher müssen wir die Kraft, die wir in den Regionen haben, stärken und wieder stärker ausbauen. Das war auch schon das Ziel unseres Antrags zu einer regionalen und kommunalen Energiewende, wo wir die Kompetenzen auch wieder mehr in die Regionen hinausgeben wollen, damit dort mehr Wertschöpfung stattfinden kann. Das ist es, was Bayern letztlich ausmacht. Meine Damen und Herren, in der Geschichte war es für Bayern immer schädlich, wenn es zentralistische Tendenzen gab,

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

ganz egal, ob diese Tendenzen von Brüssel, von Berlin oder auch von München ausgehen. Bayern ist in der Fläche stark, und das muss so bleiben. Deswegen ist es auch richtig, dass wir ein neues Staatsziel fordern bzw. ein Staatsziel, das es schon immer gegeben hat, aber das erstmals so in der Verfassung normiert werden soll, dass wir nämlich gleichwertige Lebensverhältnisse wünschen. Wir schlagen vor, in Artikel 3 der Bayerischen Verfassung folgenden Absatz 3 neu einzuführen: "In allen Landesteilen sind gleichwertige Lebensverhältnisse herzustellen und dauerhaft zu sichern."

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)



**BAYERISCHER LANDTAG
ABGEORDNETER
Florian Streibl**

Das ist ein Staatsziel, dem sich letztlich jeder in Bayern verpflichtet fühlen muss. Dieses Staatsziel wird - so interpretiere ich den Antrag der SPD - auch von den Kollegen der SPD mitgetragen. Ich denke, dass wir in den Diskussionen im Ausschuss auch auf einen Konsens kommen können. Auch die Ankündigungen von Ministerpräsident Seehofer, die im vergangenen Jahr durch den bayerischen Äther und Raum hallten, zeigen in die gleiche Richtung. Ich denke, da müssten wir auch einen Konsens mit den Regierungsfractionen bekommen, denn wir wollen im Grunde alle das Gleiche.

(Alexander König (CSU): Wir haben ein ganzes Paket, Herr Kollege! Wir haben noch mehr Ideen!)-

Darüber könnten wir uns auch einmal unterhalten, über die großen Ideen, die Sie haben. Aber dazu braucht es auch Leute, die es umsetzen. Das wäre ein Baustein, bei dem man sagen könnte: Hier könnten wir einen Schulterschluss im Hohen Haus zeigen, indem man sagt: Wenn wir Mehrheiten für eine Verfassungsänderung bzw. bezüglich der gleichwertigen Lebensverhältnisse brauchen, hier sind sie, die Mehrheiten. Man braucht im Grunde nur zugreifen. Aber Sie müssen sich dazu auch trauen können.

(Alexander König (CSU): Das machen wir schon, nur keine Angst!)

Insofern kann ich Ihnen nur die Hand reichen, den Kollegen rechts und links, und sagen: Dieses Thema können wir gemeinsam anpacken zum Wohle Bayerns.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Denn im Zentrum all unserer Bemühungen muss immer die Sorge um die Menschen in Bayern stehen. Das ist das oberste Ziel. Wir brauchen in Bayern also Chancengleichheit in allen Bereichen und allen Regionen. Dadurch, dass wir darauf achten, dass die Menschen im Land bleiben können, schaffen wir auch einen sozialen Zusammenhalt, der letztlich über die Generationen hinweggeht. Was nützt eine Entvölkerung ganzer Regionen, wenn die Jugend abwandert und die alten Mitbürger allein bleiben? Es ist erforderlich, dass alle zusammenbleiben. Bei Arbeit und Bildung ist die Tatsache wichtig, dass wir über Strukturen verfügen. Sie müssen draußen im Lande bestehen. Wir brauchen auch die Infrastrukturmaßnahmen. Da muss ich wieder einmal mein "ceterum censeo" aussprechen: Wir brauchen für Oberau eine Umfahrung, genauso wie wir eine Bahn in das Chemiedreieck brauchen. Wir brauchen in Bayern sehr viele Maßnahmen, die zu einer Baureife geführt werden und die man umsetzen kann. Damit verwirklichen wir eine Infrastruktur, die die gleichwertigen Lebensverhältnisse sicherstellt. Dazu sind wir in diesem Parlament da, dies durchzubringen. Wir brauchen nicht nur ein Europa starker Regionen, sondern auch ein Bayern mit starken Regionen als Grundlage für gleichwertige Lebensverhältnisse in Bayern.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)